

Interkommunale Kooperation – Stand und Ausblick

Jürgen Schweinberger

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Kooperationen im Politikbereich MIL

- Etablierung Mittelbereiche durch den LEP-BB als Kooperationskulisse zur Sicherung von Angeboten der regionalen Daseinsvorsorge
- Regionaldialoge des MIL haben 2010 und 2012 die Auswirkungen fachpolitischer Schwerpunktsetzungen auf die Daseinsvorsorge erörtert
- Ländliche Entwicklung nach dem LEADER-Prinzip: Lokale Aktionsgruppen setzen die Gebietsbezogenen Entwicklungsstrategien (GLES) um
- Zusammenarbeit von Städtebauförderung und Ländlicher Entwicklung - gemeinsame Projekte u.a. in Letschin, Baruth, Storkow, Lenzen, Dahme, Altlandsberg



Kooperationen im Politikbereich MIL

- Programm Kleinere Städte und Gemeinden (KLS): Bisher 9 interkommunale Kooperationen. Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung der Daseinsvorsorge
- Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge (ArD) - zwei Landkreise Uckermark, Elbe-Elster) und zwei Mittelbereiche (Seelow, Lübbenau) suchen Lösungen zur Daseinsvorsorge (Bildung, Gesundheit, Gefahrenabwehr, Mobilität, Abwasser)
- Landesnahverkehrsplan als zentrales Instrument der Mobilitätssicherung im Land. Ergänzen um alternative Strategien zum Mobilitätsmanagement wie JugendMobil, Move on Green (MOG), KombiBus



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und



Erfahrungen des MIL

Kooperation gelingt nur wenn:

- feste verbindliche Strukturen/ Management und aktiv handelnde Personen in Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft vor Ort sind
- definierte gemeinsame Themen und Ziele, abgeleitet aus integrierten Konzepten, vorhanden sind
- die Vernetzung der fachlichen Zuständigkeiten auf allen Ebenen (Gemeinde, Landkreis und Landesregierung) gewollt und organisiert ist
- geeignete räumliche Aktionskulissen (funktionale Räume) vor Ort abgestimmt und definiert sind
- finanzielle Handlungsspielräume (Eigenmittel, umlagefinanzierter Finanzrahmen, Interessenausgleich) zur Verfügung stehen

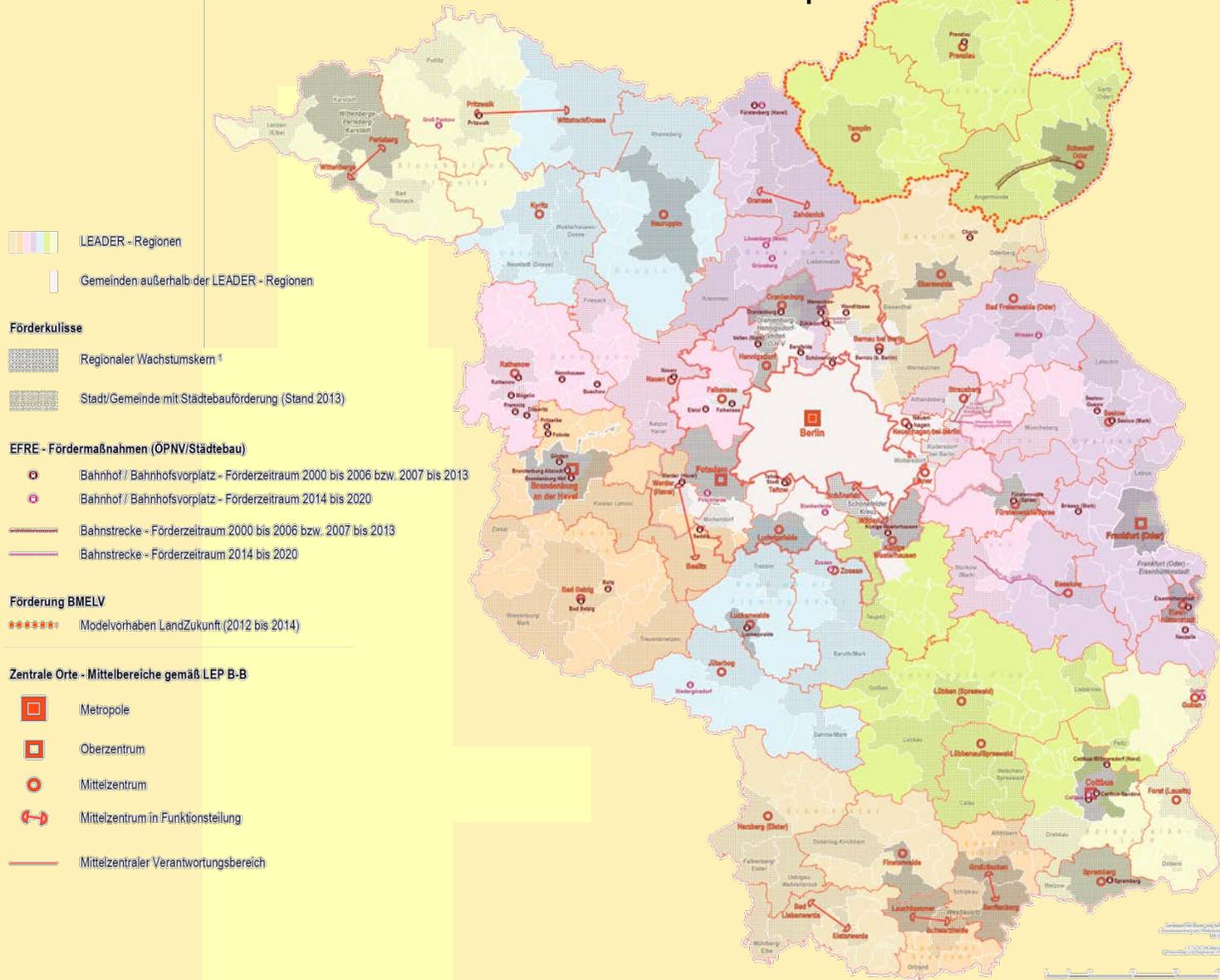


Identifizierte Aktionsfelder für interkommunale Zusammenarbeit

- Wirtschaftliche Kooperation und Arbeitsmarkt
- Gemeinsame Tourismusedwicklung, abgestimmte touristische Konzepte
- Ausbau Informations- und Kommunikationstechnologien
- Erhalt und Entwicklung kulturelles Erbe
- Entwicklung und Auslastung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Aufgabenteilung bei Infrastruktur Bildung und Soziales
- Mobilität/Verkehr – Mobilitätsmanagement als Bindeglied zwischen Regionalentwicklung und ÖPNV



Vielfalt der Akteure und Konzepte



- Gute Nachricht - Nachhaltige Stadtentwicklung ist ab 2014 Pflicht. 5 % des EFRE müssen für die nachhaltige Stadtentwicklung eingesetzt werden.
- Wir wollen NSE fortführen, aber räumlich und inhaltlich qualifizieren (thematische Konzentration, Stadt und Umland).
- MIL hat gemeinsam mit den Kommunen fünf Leitthemen identifiziert: EFFIZIENTE STADT, STÄDTISCHES UMFELD, STADT ALS MOTOR, STADT ALS UNTERNEHMENSSTANDORT und STADT ALS INTEGRATIONSORT
- EFRE-Programmierung und Ausgestaltung der Mischachse ist noch nicht abschließend erfolgt

Investition in Ihre Zukunft!



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

www.efre.brandenburg.de

Eckpunkte des MIL für die nächste Fondsperiode

- Definition der Fördergebiete (funktionale Räume): Der räumliche Umgriff wird je nach Maßnahme vor Ort definiert (z.B. Stadt mit Umland, Stadtverbund/-netzwerk, RWK, Mittelbereich)
- Unterstützung der besten Maßnahmen - Ermittlung durch Wettbewerb. Gesucht werden Projekte, welche die spezifischen Potenziale eines funktionalen Raumes weiter entwickeln.
- Es sollen Projekte in den Kommunen initiiert und gefördert werden, die auf tragfähigen Konzepten und Partnerschaften für die zukünftige Entwicklung beruhen.
- Die Projekte sind aus einem übergeordneten strategischen Konzept (INSEK, GLES etc.) abzuleiten und müssen Bezug auf die fünf Leitthemen nehmen.



Eckpunkte des MIL für die nächste Fondsperiode

- MIL strebt ein geordnetes Miteinander der Fonds an. Dies bedeutet: Zusammenarbeit dort wo es sinnvoll ist - Die Konzeptebenen INSEK, GLES etc. bleiben erhalten.
- Die Umsetzung von EFRE-, ELER- oder ESF-Vorhaben erfolgt wie bisher im Rahmen der fondsspezifischen Verwaltungs- und Kontrollverfahren
- Bei Projekten, die funktionale Zusammenhänge zwischen Stadt und Land beinhalten, soll eine Kooperation der entsprechenden Fonds erfolgen.
- Keine neuen bürokratischen Hürden: Kooperationsprojekte werden vor Ort entwickelt. Sie sind aus den vorhandenen Konzepten abzuleiten.



Vielen Dank